

Pravda

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 18. Februar 1971

6. Jahrgang • Nr. 34 (1328)

Preis 2 Kopeken

All unser Sinnen und Trachten—dem XXI. Parteitag



Mit Genugtuung und allgemeiner Billigung nahm unser ganzes Volk den neu veröffentlichten Entwurf der Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU zum neuen Fünfjahrplan auf. Das ZK der KPdSU, den Leninischen Traditionen unserer Partei folgend, legt den Direktivenentwurf zur Volksdiskussion vor.

In diesen Tagen wird dieses wichtige politische Dokument der Partei in Werken und Fabriken, in Sowchozen und Kolchozen, in jeder Organisation und Anstalt rege erörtert. Das großartige Aufbauprogramm bewegt die Herzen aller Sowjetmenschen, weil es alle Seiten unseres Lebens erfasst. Jeder kann darin „seine“ Zeiten finden.

Die Arbeiter des Zelinograd-Werks für Gasapparatur bekunden bei

sunderer Interessiertheit für jene Stelle im Entwurf, wo es um die weitere Entwicklung der Gasindustrie im Lande geht. Sie sehen ihre Aufgabe in diesem Zusammenhang darin, mehr Gasgeräte und besserer Qualität für ganz Kasachstan und sogar für die Republiken Mittelasiens herzustellen. Das junge Werk wird in neuen Fünfjahrplan seinen Produktionsausstoß bedeutend vergrößern.

UNSER BILD: Die Schieferin aus der Werkzeugmacherei, Propagandistin Maria Iljina macht ihre Kollegen während der Mittagspause mit dem Direktivenentwurf bekannt.

Foto: D. Neuwirt

Mit großem Interesse

Ein reges Gespräch über den Entwurf der Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU für den Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR (1971—1975) fand dieser Tage in der Gorbatschow-Grube vor der Einfahrt der zweiten Arbeitsschicht in die Abbauebene statt. Hier ging es natürlich vor allem um die Entwicklung der Kohlenindustrie im Lande und auch um die ihrer Heimatgrube.

Gegenwärtig wird hier Kohle in 11 Schichten gefördert. Als eine der Aufgaben des neuen Fünfjahrplans betrachten die Kumpel die Einbürgerung und Meisterung der Kohlenkombines mit geringer Reich-

weite. Schon Anfang Mai 1971 sollen alle Stiebs dieser Grube mit solchen Maschinen ausgerüstet sein. Man muß sich vor Komplexen im wandemden Turstrock einbürger-

Im laufenden Planjahr fünf will man in der Gorbatschow-Grube einen Tagekomplex mit einem modernen Dienstleistungsombinat bauen, das ein Maximum an Komfort für die Kumpel aufweisen wird.

Dank all dieser Maßnahmen wird die Arbeitsproduktivität in der Grube bis zum Jahre 1975 auf das 1,5fache steigen.

Karaganda A. KAADE

Wärmste Billigung

Die Erörterung des Entwurfs der Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU für den Fünfjahrplan der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für die Jahre 1971—1975 fand bei uns gestern Abend statt. Fast alle Einwohner des Dorfes hatten sich im Klub versammelt. Es gab viele Ausprägungen. Unsere Werktätigen richteten ihre Besondere Aufmerksamkeit auf die Abschnitte der Direktiven, wo über die weitere Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion die Rede ist.

Die Redner billigten die Pläne des Landes aufs wärmste, sprä-

chen über nichtausgenutzte Reserven. Man fühlt, das Wohl der Wirtschaft liegt den Werktätigen sehr am Herzen, sie sind im Wachstum des Wohlstands unseres Volkes interessiert.

Unsere Kolchosmitglieder ertörten den Entwurf der Direktiven mit besonderer guter Stimmung und sind stolz darauf, daß sie am Vorabend der Erörterung die Auszeichnung unseres Kolchos mit dem Leninorden in der Presse lasen.

A. MOTORYN, Vorsitzender des Leninorden-träger-Kolchos

Gebiet Ostkasachstan

Eine Million Tonnen Konverterstahl

Neulich beging man im Karagander Hütenkombinat ein herausragendes Jubiläum. Hier ist die milliontönne Konverterstahl geschmolzen worden.

Der Konverterstahl von Temirtau zeichnet sich durch hohe Qualität aus und wird in viele Länder der Welt exportiert. Die Entwurfsdauer des Schmelzens wurde vom Stahlwerkkollektiv vorfristig erreicht.

Die „Milliontönne-Kasachstener Konverterstahl“ hat die Brigade von Iwan Truschko während der 5. Schmelze erzeugt. Dabei halfen Dmitri Bondarjew und Gennadi Subkow fleißig mit.

Mit dem Anlauf des dritten Hochofens wird die Produktion von Konverterstahl in Temirtau bedeutend ansteigen.

(Fr.)

DSHAMBUL (KastAG). Die Gebietspartei-Konferenz verlief in einer Atmosphäre der Sachlichkeit. Mit dem Rechenschaftsbericht trat der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. M. Borodin auf.

Die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIII. Parteitages und der darauffolgenden Pläne des ZK der KPdSU erhöhen den Kampfesgeist der Parteimitglieder, steigern die Rolle der Parteikomitees und verstärken den Einfluß der Kommunisten auf alle Seiten des Lebens des Gebiets. Die Parteioptionen begannen in die Ökonomie der Betriebe, Sowchose und Kolchose tiefer einzudringen, die Avantgarde der Kommunisten wurde noch mehr gehoben. Bedeutende Erfahrungen wurden in der Hebung des ideologischen Niveaus und der ökonomischen Kenntnisse der Kommunisten gesammelt.

Die weitgehende Verbreitung der Propaganda unter den Werktätigen—Lektoren, Schulen der fortschrittlichen Erfahrungen und des technischen Fortschritts, Lenin-Volksschulen und Volkshochschulen.

Das Gebietspartei-Komitee, die Stadt- und Rayonpartei-Komitees richteten, die organisatorische und politische Arbeit verbessernd, die Anstrengungen der Parteiorganisa-

Zu neuen Erfolgen

tionen und aller Werktätigen auf die Steigerung der Industrie und der Landwirtschaft, auf die Hebung des Wohlstandes und der Kultur.

Die Innen- und Außenpolitik des ZK der KPdSU einmütig billigend, sprachen die Konferenzteilnehmer mit Stolz darüber, daß das Gebiet Dshambul sich nach dem Willen der Partei in ein Gebiet der Energie, der Getreide- und Milchproduktion und der chemischen und Leichtindustrie umgewandelt hat. Allein in den Investitionsbau, der von spezialisierten Trübs- und Verwaltungen ausgeführt wird, hat man 892 Millionen Rubel angelegt. Es ist die neue Stadt Shanants mit mächtigen Gruben der Gewinnung von Phosphoriten und Gipsen und Betrieben für deren Erstverarbeitung entstanden. Das Karatubek-Becken wurde zur zweiten Rohstoffbasis der Phosphordünger des Landes.

Das Industrieproduktionsvolumen hat sich um 61 Prozent vergrößert. Über den Fünfjahrplan wurden 1,2 Erzeugnisse für 43 Millionen Rubel geliefert. Die Phosphorergewinnung und die Produktion von Mineräldünger hat sich auf 2,6fache, die

Elektroenergieerzeugung auf 5,6fache, die Produktion von Schuhen auf 7,6fache vergrößert. Das Gebiet liefert den zehnten Teil der Elektroenergie Kasachstans, 40 Prozent des Zuckers und über 20 Prozent der Schuhe.

Bedeutende Entwicklung erzielten die Maschinenbau, die optische und Nahrungsmittelindustrie, der Kraftverkehr und der Eisenbahntransport, das Post- und Fernmeldewesen und die Dienstleistungen.

Die Stadt hat über den Fünfjahrplan hinaus etwa eine Million Tonnen Getreide, über 650.000 Tonnen Zuckerrüben, viele Karoffeln, Gemüse und Milch bekommen. Der Viehbestand hat sich vergrößert, seine Leistung hat sich gehoben. Die Ergebnisse der wirtschaftli-

Ausländische Pressestimmen zum Entwurf der Direktiven

MOSKAU. (TASS). Der Entwurf der Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU für den Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971—1975 bleibt nach wie vor das Hauptthema ausländischer Pressekommentare. Die Kenner wissen, daß die Direktiven analysierend, belegen die Kommentatoren, daß die Direktiven grandiose Perspektiven für eine allseitige wirtschaftliche Entwicklung der Sowjetunion und für das Wachstum des materiellen und kulturellen Lebensstandards des sowjetischen Volkes eröffnen.

Die bulgarische Zeitung „Oleischerwin“ Front schreibt: „Das sowjetische Planjahr fünf ist eine äußerst solide Grundlage und Garantie für ein schnelles Entwicklungstempo der wissenschaftlich-technischen Revolution in den sozialistischen Ländern.“

Die japanische Zeitung „Tokyo Shimbun“ betont, daß im neuen sowjetischen Jahrfünft das Hauptaugenmerk auf die Vergrößerung der Konsumgütererzeugung und auf die Entwicklung der Landwirtschaft gerichtet sei.

Die Pariser „Humanité“ verweist auf die große internationale Bedeutung dieses Dokuments und schreibt unter anderem: „Diese Direktiven sind das Programm einer harmonischen Entwicklung der Sowjetunion, die auf die richtigen wissenschaftlichen Analyse der Wirklichkeit basiert.“

Die ungarische Zeitung „Napszak“ schreibt zum Entwurf der Direktiven: „Aufgrund ist, daß jede Zielsetzung der Direktiven und die Methode des Herangehens an die Lösung von Problemen vom Geist der Gegenwart durchdrungen sind. Zur Erreichung der gesteckten Ziele werden die neuesten Ergebnisse der Wissenschaft, Technik und des menschlichen Denkens eingesetzt.“

Die mongolische Zeitung „Unen“ betont, daß die Realisierung der

Aufgabenstellungen des 9. sowjetischen Planjahr fünf die Sowjetunion der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus näherbringen und zur Festigung der für Frieden, Demokratie und Sozialismus kämpfenden Kräfte beitragen wird. Darin liegt die ungeheure große internationale Bedeutung des neuen Fünfjahrplans des Sowjetlandes.

Die „New York Times“ kommentiert den Entwurf der Direktiven für den neuen Fünfjahrplan der UdSSR und erklärt, dieser Plan setze sich das Ziel, moderne Technologien einzusetzen, die Leitungsmethoden der Produktion zu verbessern, um bis 1975 den Lebensstandard der Bevölkerung wesentlich zu erhöhen.

Die „Westfälische Rundschau“ bemerkt, die Direktiven für den neuen sowjetischen Fünfjahrplan seien kein Programm großer Worte. Darin komme deutlich der Stil der Politiker zum Ausdruck, die die Möglichkeiten ihres Landes nüchtern einschätzen. Es sei hervorzuheben, daß die Direktiven, die das Nationaleinkommen durch eine bedeutende Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erhöhen.

Die neue Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR enthält grandiose, gleichzeitig aber realistische Kennziffern, schreibt der Moskauer Korrespondent der Zeitung „L'Unita“ A. Gaudenzi. Diese Ziele werden vor allem durch die Beschleunigung des Tempos des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und durch die schnelle Einführung wissenschaftlicher Erfindungen in die Produktion erreicht.

Die Mailänder Zeitung „Corriere della Sera“ betont, daß die Fünfjahrplan „eine bedeutende Erhöhung der Ausgaben vorsieht, die für die Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung bestimmt sind“. Eine andere Mailänder Zeitung „Giorno“ schreibt auch, daß im neuen Fünfjahrplan die Konsumgüterproduktion eine beträchtliche Entwicklung erfährt.

Die Delegierten den Fragen der weiteren Verbesserung des Stils und der Methoden der Parteiarbeit, der Verwirklichung der organisatorischen und ideologischen Arbeit der Parteioptionen, der Erziehung der Verantwortlichkeit der Kommunisten für die beauftragte Produktion, die Einführung der staatlichen und Arbeitsdisziplin, der Mobilisierung der Werktätigen für eine würdige Ehrung des XXIV. Parteitages der KPdSU.

Auf der Konferenz trat mit einer Rede das Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministeriums für Kasachstans SSR A. M. Araljan auf.

Die Konferenz wählte einen neuen Bestand des Gebietspartei-Komitees und der Revisionskommission. Es wurden Delegierte zum XXIV. Parteitag der KPdSU und zum XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans gewählt.

Es hat das Organisationsplenum des Gebietspartei-Komitees stattgefunden. M. B. Iksanow wurde zum Ersten Sekretär des Dshambul Gebietspartei-Komitees, K. I. Licharew zum Zweiten Sekretär, S. A. Arkisjajew, A. F. Schalow und D. A. Araljanow—zu Sekretären des Gebietspartei-Komitees gewählt.

Die Konferenz wählte einen neuen Bestand des Gebietspartei-Komitees und der Revisionskommission. Es wurden Delegierte zum XXIV. Parteitag der KPdSU und zum XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans gewählt.

Es hat das Organisationsplenum des Gebietspartei-Komitees stattgefunden. A. A. Borosow wurde zum Ersten Sekretär des Gebietspartei-Komitees, O. A. Kosybjajew—zum Zweiten Sekretär und I. A. Basow, W. I. Galisow und W. K. Kleinbold—zu Sekretären des Gebietspartei-Komitees gewählt.

Lunochod arbeitet weiter

Der sowjetische Lunochod-1 legt zuverlässig immer neue Kilometer auf dem Lavaboden des Regenermes auf dem Mond zurück. Am 16. Februar hat das Mondmobil das 5. Kilometer seiner Trasse erfolgreich bewältigt.

Die Daten, die systematisch vom Apparat übermittelt werden, bilden eine wichtige Etappe in der Erforschung der Natur der Mondkugel. Sie enthalten Angaben, die erstmalig der Wissenschaft bekannt werden.

Die präliminierte Analyse stereoskopischer Panoramen ermöglicht es unter anderem, die Besonderheiten des Reliefs des Regenermes, durch das das sowjetische Mondmobil seit dem 17. November vorigen Jahres fährt, unter einen neuen Gesichtswinkel zu betrachten. Seine Fahrstrasse weist praktisch keine ebenen Stellen auf, die den traditionellen Vorstellungen der Astronomen vom Relief der Mondoberfläche entsprechen würden.

Das erklärt sich damit, daß die Wissenschaftler bis jetzt nur über aus einem Punkt der Oberfläche gemachten Aufnahmen (Foto-Fernsehschichten vom Relief der Mondoberfläche) über die Mondoberfläche verfügen. Dieses Material bestärkte die Astronomen und Geologen in ihrer Treue zu den traditionellen Theorien.

Am 4. Arbeitstag von Lunochod wurden zahlreiche Stereofotos gewonnen. Es ist bereits klar, daß das untersuchte Areal des Regenermes gar nicht einer in den Milliarden Jahren durch Krater aufgetragenen Basaltfläche ähnelt. Die Grundlage des Reliefs bilden terrassenförmige Lavaströme. Das Mondmobil hat bereits mehrere solcher Terrassen bewältigt.

Bei der Funkverbindung vom 16. Februar gelangte das Fahrzeug in ein Gebiet, wo sich deutlich Bodenebenen—mehrere wellenartige Hügelketten—abzeichnen.

Der Kamm eines dieser Hügelzüge wurde Objekt einer sorgfältigen Untersuchung. Der selbstfahrende Apparat war in ein typisches Fallengelände geführt worden, wo die Wissenschaftler einer auf bis 10 Meter langen speziellen „Maßstabschnitt“ auswählten. Auf dieser Strecke wurden die physikalischen und mechanischen Eigenschaften des Bodens eingehend untersucht. Der Boden erwies sich fester als in der Umgegend. Der Apparat frug dann vom Kamm die obere Schicht des Mondgesteins ab. Der Trichter hatte eine Tiefe bis 10 Zentimeter. Erneut wurden Proben genommen, um die Festigkeit und die mechanischen Charakteristiken der bloßgestellten Stelle zu prüfen. Danach wurde ein Gerät zur Feststellung der chemischen Zusammensetzung des „frischen“ Mondgrundes eingeschaltet.

Auf dem Mond, der doch keine Atmosphäre hat, könnten die von der Sonne wie auch aus dem Kosmos kommenden Teilchenstrahlen im Laufe von Jahrmillionen ihre „Körkstrukturen“ an der chemischen Zusammensetzung der oberen Schicht des Mondbodens vornehmen. Die Wissenschaftler helfen, aufgrund des „frischen“ Materials das wirkliche Verhältnis zwischen den chemischen Elementen des Mondbodens genau ermitteln zu können. Nach Abschluß dieses Experimentes wird sich Lunochod weiter nach Nordwest begeben. Während der Verbindung vom 16. Februar wurden 272 Meter zurückgelegt.

Ein Computer bekräftigte die Schlußfolgerung, daß die Mondkrater desto häufiger auftreten, je kleiner ihr Durchmesser ist. Auf jeden Krater mit 100 Meter Durchmesser kommen 4 bis 50 Meter Durchmesser, 8 mit 25 Meter Durchmesser und etwa 16 Krater mit einem Durchmesser von 10 bis 12 Meter.

Die Astronomen halten diese Getzelmäßigkeiten in bezug auf die großen Krater, die sich von der Erde aus durch Teleskope beobachten lassen, längst festgestellt. Ewa dastelbe Verhältnis wurde auch für kleinere Mondkrater ermittelt, die von Mondstationen aus fotografiert wurden. Jetzt kann man behaupten, daß dieses Gesetz auch für noch kleinere Gebilde, die nur bei Untersuchungen unmittelbar auf der Mondoberfläche, zumindest in den Neuen wahrgenommen werden, ebenfalls gilt.

(TASS)

Im Aufstieg

KUSTANAI. (KastAG). In den letzten Jahren wurde das Gebiet zum größten Produzenten von Getreide und tierischen Erzeugnissen in der Republik. Hier entwickelt sich auch die Eisenbasis des Eisenhüttenwesens und die Produktion von Baumaterialien. Den Kampf der Werktätigen des Gebiets für die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitages der KPdSU und der darauffolgenden Pläne des ZK der KPdSU um die würdige Ehrung des XXIV. Parteitages leitet die 30.000 Mitglieder zählende Parteiorganisation.

Mit dem Rechenschaftsbericht trat auf der Gebietspartei-Konferenz der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. M. Borodin auf. Im Referat und in den Debatten wurde betont, daß die Beschlüsse der Partei und Regierung auf dem Gebiet der Umgestaltung der Arbeit der Industrie- und Bauorganisationen

der Vervollkommnung der Planung und ökonomischen Simulation entsprechend in der Arbeit der Betriebe auswirken und ihnen helfen, die Reserven besser zu nutzen.

Die Industrie des Gebiets hat den Plan für den Fünfjahrplan in der Produktion vorfristig erfüllt, das Produktionsvolumen hat sich im Vergleich zum vorhergehenden Planjahr fünf fast auf Zweifaches erhöht, um 23 Prozent ist die Arbeitsproduktivität gestiegen. Die Kapazitäten des Sokolowodstrai-Berabau—Aubereitungsombinats wurden erweitert, das Aufbereitungskombinat von Lisskowsk beginnt Eisen zu liefern, zwei Folgen des Kammann- und Tuchkombinats neue Betriebe der Leicht- und Nahumittelindustrie sind angeplant.

Die Eisenbahner der Kustanajer Abteilung haben im Planjahr fünf über 100 Millionen Tonnen Frachten transportiert. In dieser Zeit wur-

den über 10.000 Kilometer Stromleitungen errichtet, was es ermöglicht, 124 Sowchozen und Getreideanbaustellen Industrierstrom zu liefern. 97 Prozent aller realisierten Erzeugnisse kommen den Betrieben zu, die die ökonomische Reform durchgeführt haben. Die Delegierten wissen gleichzeitig auf die großen Reserven des Industriewachstums hin. Eine Reihe von Betrieben haben im verflorbenen Jahr ihre Planaufgaben in der Steigerung der Arbeitsproduktivität nicht erfüllt.

Das Gebiet hat heute ein großes Neubau. Nicht nur Skidde, sondern auch Döcker, werden erzeugt. Unter dem Jahresthema „Brotgeben ist der Trunk Sokolowodstrai“, der mit dem Leninorden ausgezeichnet wurde, seine Belegschaft hat den Fünfjahrplan erfolgreich erfüllt, sie bürgerliche fortschrittliche Technologie im Bauwesen, die wirtschaftliche Rechnungslegung ein, setzt neue Technik durch. Im vorigen Jahr haben alle Bauarbeiter ihre Pläne der Auftragsarbeiten erfüllt. Aber es gibt auch noch solche Bauorganisationen, die die Inbetriebnahme neuer Objekte in die Länge ziehen und

niedrige Qualität der Bauarbeiten zulassen.

Das Gebiet hat im Planjahr fünf eine Million und Getreide in die Speicher der Heimat geschüttelt. In den letzten fünf Jahren hat sich der Ernteertrag im Gebiet um 4,6 Zentner je Hektar erhöht. In den Sowchozen und Kolchozen wurde eine große Arbeit in der Einbürgerung einer hohen Kultur des Ackerbaus und in der Einführung von Saalfröhen geleistet. Die meisten von ihnen sind zum neuen Ackerbauvermögen übergegangen.

Das Kustanajer Brot wurde deshalb so schwerig erzeugt, weil die Sowchozen und Kolchozen wurde immer mehr Erzeugnisse. Der Fünfjahrplan im Verkauf von Viehzuchterzeugnissen an den Staat wurde vorfristig erfüllt. Das Land hat über den Plan hinaus 121.000 Tonnen Fleisch und Milch, über 90 Millionen Eier bekommen. Im Gebiet aber wächst die Kopfzahl der Kühe langsam, in einer Reihe von Rayonen geringe Geburtenzahl der Kalber niedrig und ein Viehverlust wird zugelassen.

Lücken in der Popularisierung guter Produktionserfahrungen. In den Sowchozen „Freisport“ zum Gebietspartei-Komitee, die Getreide je Hektar, seine Nachbarn aber—der Tschapajew-Sowchoz und der Sowchoz „Petrowlawskij“ nur 11,5 Zentner.

Die großen Aufgaben stehen für den Ackerbau im neuen Planjahr fünf. Sie müssen mit Berücksichtigung des überplanmäßigen Verkaufs an den Staat nicht weniger als 172 Millionen Pfd Getreide verkaufen, den Ernteertrag bis auf 13—14 Zentner je Hektar bringen. Die Viehhäuser liefern in jedem Jahr immer mehr Erzeugnisse. Der Fünfjahrplan im Verkauf von Viehzuchterzeugnissen an den Staat wurde vorfristig erfüllt. Das Land hat über den Plan hinaus 121.000 Tonnen Fleisch und Milch, über 90 Millionen Eier bekommen. Im Gebiet aber wächst die Kopfzahl der Kühe langsam, in einer Reihe von Rayonen geringe Geburtenzahl der Kalber niedrig und ein Viehverlust wird zugelassen.

In den letzten Jahren haben die Schaffenden der Sowchoze und Kolchose unter der Leitung der Partei-

Die tagtägliche aktive Arbeit der Partei und des ganzen Volkes an der Ausführung des 9. Fünfjahrplans wird die weitere Stärkung der Macht unserer Heimat gewährleisten, die Vollendung des Aufbaus der materiell-technischen Basis des Kommunismus näherbringen und in jeder Weise zur Ausgestaltung der kommunistischen gesellschaftlichen Beziehungen und zur Erziehung des neuen Menschen beitragen.

(Aus dem Entwurf der Direktiven des XXIV. Parteitag der KPdSU)

Unser gemeinsames Programm

Wir auch alle meine Kollegen aus der Reparaturhalle habe ich mit großem Interesse den Direktivenentwurf des XXIV. Parteitages der KPdSU für den neuen Fünfjahrplan gelesen.

chung jeder Werkfläche unseres Landes sein Scherflein beiträgt. Was mir im Entwurf besonders gefiel, das betrifft die Zukunft, die uns jeder Zeile der Direktiven vorangeht. Diese Zukunft zeugt davon, daß sich die Wirtschaft unserer Heimat sicher und beschleunigt entwickelt, was auch eine schnelle Erhebung des Wohlstandes des Volkes sicherstellt.

Leiter und Erzieher eines Kollektivs

Im Juli des vergangenen Jahres wurde in dem Orden des Roten Arbeitersnamens tragenden Karaganda-Werk für synthetischen Kautschuk (XXIII. Parteitag der KPdSU) eine gemeinsame Sitzung der Direktoren, des Parteikommissars, des Präsidiums des Gewerkschafts- und des Kommissionskomitees durchgeführt, auf der man das Fazit der sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 50. Jahrestages der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans zog.

fen. Im Laufe dieser Tage standen sie alle an der Vorderlinie im Kampf mit der Naturgewalt. Ferner nennt Georg Wachs die Namen vieler Arbeiter, die durch ihre guten Leistungen in der Arbeit und im Lernen bekannt sind. Da ist z. B. Eduard Tschichow. Im Werk arbeitet er schon 10 Jahre, studiert zugleich am Technikum für Mechanisierung der Chemiefabrikation. Alexander Kurkin hat im vergangenen Jahr sein Diplom in der technischen Fakultät der Stadt absolviert und lernt jetzt in der 10. Klasse der Arbeiterjugendschule. In der 7. Klasse der Abendschule lernt Georg Turaschew.

„In unserem Dienst“, sagt er, „sind 25 Personen, meistenteils Jugendliche, mit viel Initiative in der Arbeit und wüßbergig im Lernen. Wir haben hohe sozialistische Verpflichtungen zu Ehren des XXIV. Parteitages der KPdSU übernommen, die die vorläufige Erfüllung des Plans des 1. Quartals bei größtmöglicher Produktion von Erzeugnissen erster Qualität und größtmöglicher Energieauslastung anstreben. Nehmen wir z. B. die Januararbeit, als der Schneesturm tobte. Unsere Jungen wandern mit Kraft auf, um den Technologen die nötigen Arbeitsbedingungen zu schaffen.“

Arbeit und lernen — das ist der erste Gehalt dieses Kommunisten- und Jugendkollektivs der kommunistischen Arbeit. Der Elektromonteur Iwan Iwanow verteidigte im vorigen Jahr sein Diplom im Sverdlovsk-Technikum für Mechanisierung der Chemiefabrikation. Gennadi Samoilow, Kollektivführer, zog auch ihn zum Lernen heran — er besucht jetzt den Vorbereitungskurs, um in die Hochschule einzutreten.

„Der Dreiecksbrief einer Soldatenfrau blieb uneingehängt...“

„Nachdem ich in die Kulunda-Sleppe heimgekehrt war, schrieb ich mehrmals an Astelboms Frau nach der auf dem Brief angegebenen Rückadresse, erhielt aber keine Antwort.“



8. „Wenn man fragen sollte, wer ich bin...“

Aus dem Brief vom 26. März 1943: „...teile mir, daß ich noch gesund bin, wohne immer noch am früheren Ort. Sehe mich sehr nach Dir, nach Walja und Galitschka. Ich kann überhaupt nicht verstehen, warum Du nicht schreibst, und deshalb werde ich Dir nicht schreiben können. Deine Briefe aber werde ich bekommen. Das beunruhigt mich sehr.“

schreibe mir öfter, bitte aber auch mache Dir keine Gedanken, wenn ich Dir nicht schreiben kann. In die Armbälle werde ich hinter den Fluß auf Arbeit gehen, und deshalb werde ich Dir nicht oft schreiben können. Deine Briefe aber werde ich bekommen.

„Guten Tag, meine liebe Frau und Kinder! Für Euren Brief vom 31. Juni bin ich Euch von ganzem Herzen dankbar. Es freut mich sehr, daß die Kinder gesund sind. Allerdings betrüblich mich, daß Du, Klawdischka, so heruntergekommen bist. Ich kann mir ganz gut vorstellen, daß Du es nicht leicht hast, aber was ist zu machen? Du weißt doch, was für eine Zeit wir überleben müssen. Diese schwere Last tragen, und zwar so lange, bis der Feind aus unserem Land vertrieben ist.“

Nach diesem Brief ging Michael Iwanowitsch über den Fluß — ins Hinterland des Feindes. Seine letzten Briefe an die Familie schrieb er kurz vor dem zweiten Abflug ins Hinterland: „Schreibe mir möglichst bald, ich werde wieder an die Front gehen.“

[Sieh auch Nr. 3, 4, 5, 9, 13, 14, 18, 24, 29]

Entwurf der Direktiven wird erörtert

KARAGANDA. (KasTAG). Das Parteikomitee der Grube Nr. 22 hat mit den Politinformatoren eine Unterweisung zum Entwurf der Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU durchgeführt. Die Bergbauingenieure W. Tonkoschur, K. Korobajew und W. Mertschawa organisierten in den Nachtschichten Aussprachen. Diese Arbeit soll in zwei Etappen durchgeführt werden — bis zum 24. Februar sollen alle Grubenarbeiter mit diesen wichtigen Parteidokumenten bekannt gemacht werden, so-

dann beginnt eine Erörterung auf den offenen Parteeisammlungen. Das Kollektiv hat beschlossen, einen würdigen Beitrag zum neuen Fünfjahrplan zu leisten. Die Kollengewinnung wird um eine Million Tonnen im Jahr anwachsen, was der Inbetriebnahme einer Grube mittleren Kapazität gleichkommt. Dieser Zuwachs soll durch effektivere Nutzung der neuen Bergbautechnik, Neugestaltung des Betriebs und Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt werden.



Auf der jüngsten Rechenschafts- und Wahlversammlung der Parteiorganisation des Zellinograd-Kombinats für Getreideprodukte wählen die Kommunisten Valentin Remele zu ihrem Parteisekretär. Sie gehört zu den ersten Spezialisten des Kombinats mit Hochschulbildung. Ihre Stellung als Massenorganisator bekam sie in der Abteilung für technische-chemische Kontrolle, wo sie vom ersten Tag an als Leiterin wirkte und es verstanden hat, die Arbeiter der Abteilung in eine einheitliche und fleißige Kollektiv zu vereinen. Foto: D. Reinwalder.

Propagandist des Leninschen Erbes

In der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus, die Eduard Justus jetzt studiert, ist das Thema „Die historischen Formen der Menschensehenshaft“ zur Unterhaltung gewählt. Der Propagandist Eduard Justus zweifelt nicht an der Entstehung verschiedener Formen der Menschensehenshaft. „Die Wege der Lösung der nationalen Frage in der UdSSR, die Entwicklung der Nation in den Verhältnissen des kommunistischen Aufbaus“.

Menschen von 15 Nationalitäten beschäftigt sind. Die meisten von ihnen beherrschen einige Berufe. Das wurde dank der ständigen Erhöhung des Kultur- und Bildungsniveaus des Sowchosarbeitskräfte möglich. Für den Oberökonom des Sowchos Eduard Justus besteht die Unterhaltung mit den Leuten interessiert sich der Oberökonom des Sowchos, der stellvertretende Sekretär des Parteikomitees unbedingt für ihre Arbeit, gibt ihnen nützliche Ratschläge. Justus hält mit dem Leben des Sowchos Schritt.

Der Propagandist bemühte sich, gute Bedingungen für den Unterricht zu schaffen. Die Räume der Schule für Marxismus-Leninismus sind mit allen Nötigen ausgestattet. Hier gibt es Projektionsapparate und Diaprojektoren, Rundfunkempfänger mit Plattenspieler, ein Album über das Leben und die Tätigkeit von W. I. Lenin, Diagramme, welche die Produktionsziffern des Landes, der Republik, des Rayons und Sowchos widerspiegeln, Landkarten, einen Fernseher. Die Hörer können sich hier die Moskauer Sendungen „Leninische Universität der Millionen“ ansehen.

wertvolle Vorschläge, um die Selbstkosten der Erzeugnisse herabzusetzen. In der Rayonzeitung „Sa-komunist“ zählt Genosse Justus zu den aktiven Autoren. Er führt oft sachliche Gespräche mit dem breiten Leserauditorium zu ökonomischen Themen. Anhand konkreter Beispiele und Ziffern deckt er die Produktionsreserven seines Sowchos auf und empfiehlt Wege und Möglichkeiten zur Verstärkung des Wirtschaftspotentials des Sowchos. In der Zeitung behandelt Justus auch Fragen der Parteipropaganda, teilt seine Erfahrungen mit.

Die erste Frage behandelnd, erklärte der Hörer Valentin Anisimow die Ursachen der Entstehung von Völkern und Nationen, legte die marxistisch-leninistische Bestimmung der Nation dar. Seine Ausführungen ergänzten Stepan Kapitow, Viktor Kosinow, Gassula Mutschukow. Zur zweiten Frage sprach Prof. Kaganow.

Im Jahre 1964 absolvierte Eduard im Fernstudium die Omsker Landwirtschaftliche Hochschule und unterrichtete Ästhetik und Gesellschaftskunde in der Landwirtschaftlichen Berufsschule Nr. 42. Hier führte er auch seine ersten Beschäftigungen im Zirkel für Parteischulung durch. Im Jahre 1967 schlug man Justus vor, im Sowchos das Amt des Oberökonom zu übernehmen. Gleichzeitig beauftragte das Parteibüro den jungen Kommunisten mit dem Unterricht in der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus, die er jetzt schon das vierte Jahr leitet.

Ein guter Beihilf sind die periodischen Ausgaben „Parteileben“, „Politische Schulbildung“, die Zeitung „Prawda“, u. a. Die interessantesten Materialien, die im Unterricht angewandt werden können, sammelt Justus in besondere thematische Mappen.

Die Fachleute des Sowchos schätzen Genossen Justus als erfahrenen Ökonomen. Er ist immer auf der Suche nach Neuem. Und wenn Justus auf dem Rat der Oberzeitschriften z. B. die Arbeit der Viehzüchter des Sowchos analysiert, so macht er unbedingt

W. KASANKOW, Apparatewart des Karagandaer Werks für synthetischen Kautschuk.

Er ist zu einem erfahrenen Propagandisten geworden. Das dritte Jahr steht sein Name an der Ehrenliste des Rayonpartei-Komitees. Justus' Arbeiterbewusstsein wurden schon mehrmals auf den Seiten der Rayonzeitung „Sa-komunist“ beleuchtet.

W. WARENDORF, Gebiet Kokschetaw



8. „Wenn man fragen sollte, wer ich bin...“

Aus dem Brief vom 26. März 1943: „...teile mir, daß ich noch gesund bin, wohne immer noch am früheren Ort. Sehe mich sehr nach Dir, nach Walja und Galitschka. Ich kann überhaupt nicht verstehen, warum Du nicht schreibst, und deshalb werde ich Dir nicht schreiben können. Deine Briefe aber werde ich bekommen. Das beunruhigt mich sehr.“

schreibe mir öfter, bitte aber auch mache Dir keine Gedanken, wenn ich Dir nicht schreiben kann. In die Armbälle werde ich hinter den Fluß auf Arbeit gehen, und deshalb werde ich Dir nicht oft schreiben können. Deine Briefe aber werde ich bekommen.

„Guten Tag, meine liebe Frau und Kinder! Für Euren Brief vom 31. Juni bin ich Euch von ganzem Herzen dankbar. Es freut mich sehr, daß die Kinder gesund sind. Allerdings betrüblich mich, daß Du, Klawdischka, so heruntergekommen bist. Ich kann mir ganz gut vorstellen, daß Du es nicht leicht hast, aber was ist zu machen? Du weißt doch, was für eine Zeit wir überleben müssen. Diese schwere Last tragen, und zwar so lange, bis der Feind aus unserem Land vertrieben ist.“

Nach diesem Brief ging Michael Iwanowitsch über den Fluß — ins Hinterland des Feindes. Seine letzten Briefe an die Familie schrieb er kurz vor dem zweiten Abflug ins Hinterland: „Schreibe mir möglichst bald, ich werde wieder an die Front gehen.“

[Sieh auch Nr. 3, 4, 5, 9, 13, 14, 18, 24, 29]

Mutter wissen etwas Näheres über das Leben meines Vaters während des Vaterländischen Krieges. Alle unsere Bemühungen, Vaters Grabstätte zu ermitteln, blieben erfolglos.



Klawdija Kiwlowna, die Hauptmannswitwe, mit dem Kosmonauten German Titow, während seiner Fernreise fotografiert.

Sie können sich daher vorstellen, mit welchem Gefühl wir auf Ihren Bericht über unseren Vater warteten.“

Das Schicksal der Tochter des Hauptmanns an Gall Entschuldung: Galschka Michailowna Astelbom.

Nun wollen wir einige Stellen aus Ihrem zweiten Brief lesen. Sie haben im Dorf herumpersprochen, mein Vater sei Faschist gewesen... Jetzt ist in unserem Leben alles schön und gut. Sie müssen unbedingt zu uns kommen, wir warten.“

Viele Jahre arbeitet sie in einer Speisehalle, sie wurde mit der Leninischen Jubiläumsmedaille ausgezeichnet.

Ein mit dem Dreieck, wie es in der Kriegszeit üblich war, zusammengefügtes Blatt aus einem Scherflein, von der Zeit vergilbt, nicht mehr vergilbt mich, Mischa, nicht, hilf mir: Walja und Galsch sind schon groß. Sie sehen sich nach Dir. Galsch plappert schon fast alle Worte. Papa ist an der Front, er schlägt die Faschisten, bald kommt er nach Hause.“

Als ich mich mit Mischa verheiratete — das war 1939, nachdem er von Engels aus seinem Urlaub zurückgekommen war, erzählte Klawdischka, als sie sich ein wenig beruhigt hatte, „befürchtete ich nie ein Kind, ein alter Jungstest, würde sich an das Familienleben nicht gewöhnen können. Meine Befürchtungen bewahrheiteten sich nicht: Mischa hatte Sinn für das Leben in der Familie, umgab seine Zehnwöchler mit Liebe und Zärtlichkeit. Seine erste Liebe liebreich nahm zu, nachdem Galsch zur Welt gekommen war. Er hätte noch gern einen Sohn gehabt, er sollte Shera heißen. Dem Feindlichen Namen gab ich meinem Sohn“, wird Galina Michailowna

Vielen Dank, lieber Mischa, für... (unleserlich) — sie ist so hübsch wie eine Puppe (doch wohl Galsch gemeint. D. W.) Alle haben sie recht gern, nehmen sie auf die Arme. Manchmal sagt sie: Komm Mama, wollen Papa einen Brief malen, er möge zu uns nach Hause kommen.“

Zur Abrundung einige Äußerungen ehemaliger Partisanen, die die Charakteristika des Hauptmanns vervollständigen.

Da Johann Friesen, der Empfänger und treue Bewahrer des Briefes, uns diese Reliquie des Krieges anvertraute, fühlen wir uns doppelt verpflichtet, die Abendstunde zu finden. Nach reichlichem monatelangem Briefwechsel mit verschiedenen Anlemen und Instanzen (von Newsbirenk Wladostowitsch) de-schon fast alle Hoffnung verloren war, brachte die Flugpost einen Brief:

„Als ich mich mit Mischa verheiratete — das war 1939, nachdem er von Engels aus seinem Urlaub zurückgekommen war, erzählte Klawdischka, als sie sich ein wenig beruhigt hatte, „befürchtete ich nie ein Kind, ein alter Jungstest, würde sich an das Familienleben nicht gewöhnen können. Meine Befürchtungen bewahrheiteten sich nicht: Mischa hatte Sinn für das Leben in der Familie, umgab seine Zehnwöchler mit Liebe und Zärtlichkeit. Seine erste Liebe liebreich nahm zu, nachdem Galsch zur Welt gekommen war. Er hätte noch gern einen Sohn gehabt, er sollte Shera heißen. Dem Feindlichen Namen gab ich meinem Sohn“, wird Galina Michailowna

zwischen, „zur Erinnerung an meinen Vater.“



Galina Michailowna Astelbom — Tochter des Hauptmanns

Die Hauptmannswitwe, mit dem Kosmonauten German Titow, während seiner Fernreise fotografiert.

Nikolai Lissin: Ein autoritätsvoller Kommandeur. Seine Beziehungen zu den Untergeordneten gestalteten sich stets so, daß auch die Komplexprobleme seiner Handlungsweise nie hätten bezweifeln können.

Natürlich: es flossen Tränen, aber Klawdija Kiwlowna ist eine mutige Frau. Sie war einst „Worochlowaschkes“, für trefflicheres Schließen schenkte man ihr ein Kleinkalibergewehr. Während der Kämpfe am Chassan half sie den Flugplatzparan. Sie wurde als aktive Teilnehmerin der Chassankämpfe mit einem Abzeichen gewürdigt.

Georgi Mironow: „Astelboms Gestalt hat sich in mein Gedächtnis stärker als die meiner anderen. Frontkameraden eingezählt, weil er immer unter uns Jungen war, seinen höheren Rang und Stand niemals unterstrich. Seine stramme Haltung und sein stets frisches Aussehen imponierten uns sehr.“

Viele Jahre arbeitet sie in einer Speisehalle, sie wurde mit der Leninischen Jubiläumsmedaille ausgezeichnet.

Wassilj Beloussow: „Ein vorfreilicher Mensch, ein echter Kommandeur. Er vertrat sich mit den Leuten gut. Über seine Tapferkeit und seinen Mut gingen Legenden um. Sein heldenmütiger Tod ist ein erschöpfender Beweis der geistigen Qualitäten dieses Sowjetpatrioten.“

„Jetzt ist in unserem Leben alles schön und gut. Sie müssen unbedingt zu uns kommen, wir warten.“

Johann Friesen (aus einem Brief an Galina Astelbom): „Du kannst stolz sein, Galsch, auf Deinen Vater. Wir, die deine Leben Geliebten, dürfen nicht schweigen, denn die heranwachsende Generation weiß viel zu wenig über solche Menschen, wie Michael Iwanowitsch gewesen war. Talete kämpfen für den Sieg, ohne ihr eigenes Leben zu schonen.“

„Als ich mich mit Mischa verheiratete — das war 1939, nachdem er von Engels aus seinem Urlaub zurückgekommen war, erzählte Klawdischka, als sie sich ein wenig beruhigt hatte, „befürchtete ich nie ein Kind, ein alter Jungstest, würde sich an das Familienleben nicht gewöhnen können. Meine Befürchtungen bewahrheiteten sich nicht: Mischa hatte Sinn für das Leben in der Familie, umgab seine Zehnwöchler mit Liebe und Zärtlichkeit. Seine erste Liebe liebreich nahm zu, nachdem Galsch zur Welt gekommen war. Er hätte noch gern einen Sohn gehabt, er sollte Shera heißen. Dem Feindlichen Namen gab ich meinem Sohn“, wird Galina Michailowna

„Astelboms Gestalt hat sich in mein Gedächtnis stärker als die meiner anderen. Frontkameraden eingezählt, weil er immer unter uns Jungen war, seinen höheren Rang und Stand niemals unterstrich. Seine stramme Haltung und sein stets frisches Aussehen imponierten uns sehr.“

„Jetzt ist in unserem Leben alles schön und gut. Sie müssen unbedingt zu uns kommen, wir warten.“

(Fortsetzung folgt)

Bitte, steigen Sie ein.

Der Autobus rollt weich das Asphaltband entlang. Am Busfenster sieht die Neubauten des Oklabrski Stadtbezirks vorbei. Im Autobus ist es rein, hell und warm.

„Haltestelle — Kulturpalast“, meldet der Fahrer im Radio. Passagiere steigen aus und ein. „Wieviele Menschen bringt doch der Autobus an einem Tag an Ort und Stelle?“ sagte mein Nachbar, ein Kumpel aus dem Kohlegrube Nr. 35 in Karaganda sind mehr als eine halbe Million Einwohner, die meisten benutzen den Autobusverkehr.“

„Sind Sie mit diesem Verkehr zufrieden?“ fragte ich ihn. „Gewiß“, lautet die Antwort. „Man darf nicht klagen, mehr als 5 Minuten brauchen wir nicht an der Haltestelle zu warten. Nur morgens, wenn es alle eilig haben, wird man etwas unzufrieden in den Bus gequetscht.“

In den letzten Jahren hat sich im Straßenverkehr, in der Bedienung der Fahrgäste in Karaganda vieles zum Besseren geändert. Die Zahl der Autobusse hat sich bedeutend vergrößert, die alten wurden durch neue, komfortablere ersetzt. Seit dem Frühjahr fahren durch die Straßen 20 riesige „UAS“, in denen 110 Passagiere Platz finden, und 37 „Ikarus“-Doppelwagen, die gleichzeitig je 180 Fahrgäste aufnehmen. In diesem Jahr werden noch mehr dieser Autobusse eingestellt. Die Zahl der Verkehrsstrecken hat sich auch vergrößert. An den Haltestellen wurden fast allerorts Wartehäuschen errichtet.

Die neuen Wohnviertel hat man aus sanierten Grundstücken abgebaut, die Haltestellen sind besser ausgestattet mit dem Autobus zur Arbeit fahren, was auch viel Zeit in Anspruch nimmt.

Es entstand eine neue Schwierigkeit. In allen Gruben und Werken beginnt der Arbeitsstag punkt 8 Uhr morgens. Deswegen kommt es morgens noch manchmal so vor, daß die vollbesetzten Autobusse an den Haltestellen ohne anzuhalten vorbeifahren.

Gibt es denn keinen Ausweg aus dieser Lage? Auf diese Frage antwortete der Leiter der Exploitationsabteilung des Autobustrasts zu Karaganda Gennadi Alexewi folgendes:

„Wir stehen mit den größten Betrieben in enger Verbindung. Wenn sich in einem Betrieb das Arbeitsregime ändert, so meldet es die Leitung sogleich, und zur bestimmten Zeit kommen die Autobusse zu den entsprechenden Haltestellen. In einigen Großstädten wie Moskau, Kiew und Leningrad ist die Spitzenzeit etwas vergrößert: in einigen Straßen beginnt der Arbeitsstag etwas früher — in den anderen später. Also erscheinen die Arbeiter verschiedener Betriebe nicht alle gleichzeitig an den Haltestellen. Der Karagandaer Gebietssowjet der Werktätigendepuatierten hat auch vor kurzem einen ähnlichen Beschluß zur Verkehrsregelung gefaßt.“

Die Einwohner selbst helfen auch mit, um den Stadtverkehr zu verbessern. In Fragebogen, die auf Anregung des Autobustrasts durch die Post unter 10.000 Einwohnern verteilt wurden, teilten die Einwohner ihre Meinungen mit. Das Gespräch wurde dann in zwei Pressekongressen im Fernsehen fortgesetzt. Diese Ferngespräche helfen dem Autobustrast, den Stadtverkehr zu regeln, die Autobusse effektiver auszunutzen.

Über die gute Arbeit der vielen Kollektive des Autobustrasts sprechen am besten die im 8. Planjahrfrist-erzielten Erfolge. Der Ausnutzungsgrad der Autobusse erhöhte sich um 13 Prozent, der Umfang der Fahrgastbeförderung wurde 2,1mal größer. Die Aufgaben des Planjahrfrists wurden von den Verkehrsmitteln vorfristig, am 12. November 1970, erfüllt, der Jahresplan 1970 — am 21. Dezember. Zum 100. Geburtstag von W. I. Lenin wurden 973 Transportarbeiter des Trasts mit Jubiläumsgeldern bedacht.

R. SCHMIDTLEIN
Karaganda

Kautschuk für Ungarn

Das den Orden des Roten Arbeiters tragende Karagander Werk für synthetischen Kautschuk „Kili“ Paritätig der KPdSU als Kollektiv Mitglied der Gesellschaft für Sowjetisch-Ungarische Freundschaft. Die Chemiker unterhalten einen regelmäßigen Briefwechsel mit dem in Timisuda Kasachstans lebenden, eine Reihe von Briefen des Bruders landern.

das Kollektiv, sie vorfristig zu erfüllen. Am 22. Januar gingen von der Haltestelle des Werks zwei Waggon mit Kautschukballen ab. Die Bestellung der ausländischen Freundschaft wurde vor der Kontrollfrist erfüllt. Die Qualität des Kautschuks entspricht den staatlichen Gütezeichen, das unserem Kautschuk Ende vorigen Jahres zuerkannt wurde.

W. BACKER
Timisuda

Dank jenen Tagen

Breite schöne Straßen, mehrstöckige Häuser und ringsum mit Zedern bewachsene Berggipfel — das ist das heutige Leningrad. Das Denkmal — Lenin mit ausgestrecktem Arm. Er zeigt den Weg vorwärts. Sein Gesicht ist dorthin gerichtet, wo die Sonne aufgeht. So beginnt der Film „In jenen Tagen“, der im Filmtudo Kasachstans gedreht wurde. Die Drehbuchautorin sind Dmitri Segin und Iwan Worobjow, die Regisseure Scharom Baitenow und Zoi Guk In, Hauptkameramann Michail Araschewski.

Sholat war die Kasachen waren hier mit einer Karawane eingefahren. Sie transportierten Erz. Man hätte die Ortschaft mit der Eisenbahn verbunden und den Transport vorfristig unvorfristig. Der Besitzer der Karawane mußte alle Treiber entlassen. Was nun? Es gab nur einen Weg — in die Höhe.

Der Film führt uns in jene Tage zurück, als noch der Zarsismus in Lande herrschte. Die Bergwerke von Ridder gehörten einer englischen Aktiengesellschaft. Vor unseren Augen entstehen die ersten Hütten der Bergarbeiter. Ihr Leben, das sie fast ausschließlich untertage, in feuchten Orten mit der Pickle in der Hand oder auch im trüben Zustand bei Zecherarbeiten verbringen. Doch auch hier Ridder drängen schon die Ideen der Revolution vor. Unter den Bergarbeitern wurde die politische Propaganda durch die Verbundenen Danila Sirodin und dem Techniker Asel geführt.

Für die gestrigen Nomen waren die Arbeit untertage, die dort herrschenden Beziehungen zueinander etwas ganz Ungewöhnliches. Das ist im Film anschaulich gezeigt. Sie hielten sich von den anderen Arbeitern etwas gesondert. Doch Sirodin und Asel kamen zu den Kasachen. Sie erzählten ihnen in schlichten, leicht zugänglichen Worten über die Brüderlichkeit der Werktätigen verschiedener Nationalitäten, über die Notwendigkeit, gemeinsam gegen die Herren aufzutreten.

Zufällig begegnete Danila Sirodin einer Gruppe Kasachen, unter denen auch der junge Kameltreiber

Ein erhabenes Programm

Der Entwurf der Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU bleibt im Zentrum der Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit.

Die Schaffung solcher Bedingungen, schreibt die Zeitung, unter welchen sich die Fähigkeiten und Kräfte der Menschen bedingend besser und vielfältiger entwickeln können.

ULAN-BATOR. Die KPdSU hat ein erhabenes Programm der weiteren Entwicklung der Ökonomie und Kultur des Landes vorgezeichnet, das sich auf den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die weitere Aktivierung der schöpferischen Tätigkeit der breiten Massen der Werktätigen stützt, schreibt die Zeitung „Unen“. Die Verwirklichung der Bestimmungen des neunten Fünfjahresplans, betont die Zeitung, beruht auf der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus und dient der Stärkung der Kräfte, die für Frieden, Demokratie und Sozialismus kämpfen.

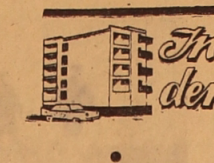
Kader für die Landwirtschaft

ULAN-BATOR. (TASS). Im vorigen Planjahrfrist ist die Zahl der Fachleute mit landwirtschaftlicher Hochschulbildung in der Volksrepublik um mehr als 20 Prozent angewachsen. Die Zahl der Fachleute mit Mittelschulbildung, die in der Landwirtschaft, diesem führenden Zweig der Ökonomie des Landes, beschäftigt sind, hat sich um 24 Prozent erhöht.

In vielen Städten und Siedlungen der Mongolei werden mit Hilfe der Sowjetunion Internatschulen gebaut. Bei diesen Schulen werden Klubs organisiert, Sportplätze und Wohnhäuser für die Lehrer errichtet. Der Abschluß dieser Bauarbeiten wird zum 50. Jahrestag der Revolution in der MVR (21. Juli 1971) anberaumt.

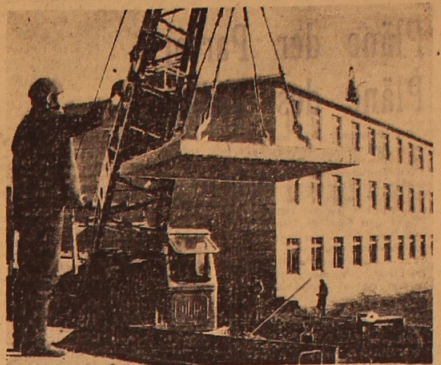
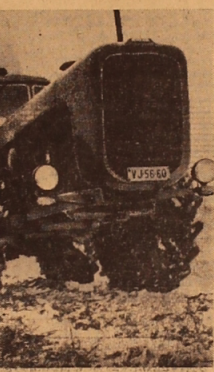
UNSER BILD: Beim Bau der Schule in der Stadt Altai, Ajmak Gobi-Altajskii.

Foto: APN



Die Felder im Osten Ungarns sind mit Schnee bedeckt, doch die Landwirte gönnen sich keine Wintertrübsinn. Mitglieder des landwirtschaftlichen Kooperativs in Kisch-kun bereiten den Boden für neue Gärten vor.

Foto: MTI-TASS



UNSER BILD: Beim Bau der Schule in der Stadt Altai, Ajmak Gobi-Altajskii.

Foto: APN

Bilanz des Jahres 1970

WARSAU. (TASS). Die polnische Presse veröffentlichte eine Mitteilung der Hauptverwaltung für Statistik der Volksrepublik Polen über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans und die Entwicklung der Volkswirtschaft Polens im Jahre 1970. Nach vorläufigen Angaben stieg das Nationaleinkommen im vergangenen Jahr gegenüber dem vorhergehenden um etwa 5 Prozent, und erreichte somit beinahe den geplanten Stand.

In der Mitteilung wird jedoch festgestellt, daß das Wachstum des Nationaleinkommens in der Periode der Jahre 1969 — 1970 im ganzen 4,4 Prozent betrug.

Der Umfang der Bruttoproduktion der Volkswirtschaft des Landes im Jahre 1970 übertraf den des Jahres 1969 um 8,3 Prozent. Die Produktion der Produktionsmittel erhöhte sich gegenüber 1969 um nahezu 9 Prozent, die Konsumtionsmittel — um 7 Prozent.

Im vergangenen Jahr wurden die Aufgaben in der Produktion von Agrarerzeugnissen nicht erfüllt. Die für die Staaten ungünstigen Weltmarktbedingungen, heißt es in der Mitteilung der Hauptverwaltung für Statistik, führten zur bedeutenden Verringerung der Getreideerträge. Die Erträge der anderen landwirtschaftlichen Kulturarten waren befriedigend.

Das Wachstum der Einkünfte der Werktätigen des gesellschaftlichen Sektors der Volkswirtschaft betrug im Jahre 1970 13 Milliarden Zloty, das heißt, es lag unter dem Stand der vergangenen Jahre. Der durchschnittliche Reallohn der Beschäftigten im gesellschaftlichen Sektor der Wirtschaft stieg um 1,2 Prozent, doch bei einigen Gruppen von Werktätigen kam es zu einem Rückgang des Reallohns.

Das Wachstum der Einkünfte der Werktätigen des gesellschaftlichen Sektors der Volkswirtschaft betrug im Jahre 1970 13 Milliarden Zloty, das heißt, es lag unter dem Stand der vergangenen Jahre. Der durchschnittliche Reallohn der Beschäftigten im gesellschaftlichen Sektor der Wirtschaft stieg um 1,2 Prozent, doch bei einigen Gruppen von Werktätigen kam es zu einem Rückgang des Reallohns.

Das KPTsch-Jubiläum würdig begehen

PRAG. (TASS). Der Beschluß des Februarpenums des ZK der KPTsch über die Einberufung des XIV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei am 25. Mai hat bei den Werktätigen dieses Parteitags hoch eingeschätzt. Sie schätzen die Bedeutung dieses Parteitags hoch ein, der den Prozeß der politischen Konsolidierung in der Partei und der Gesellschaft vollenden und die weiteren Wege der Entwicklung der sozialistischen Tschechoslowakei vorzeichnen wird.

In diesen Tagen treffen im Zentralkomitee der Partei und in den Zeitungsredaktionen zahlreiche Mitglieder der Partei und der Erzeugnisse in die Sowjetunion und andere sozialistische Länder erhöhen.

Die bulgarische Maschinenbauindustrie entwickelt sich in schellem Tempo. Allein in diesem Jahr sollen 27 Betriebe der Bestimmung übergeben werden, darunter Betriebe zur Produktion von elektrischer Ausrüstung, Metalltücken, Ausrüstungen für Rechenzentren und anderer Erzeugnisse.

Die bulgarische Maschinenbauindustrie entwickelt sich in schellem Tempo. Allein in diesem Jahr sollen 27 Betriebe der Bestimmung übergeben werden, darunter Betriebe zur Produktion von elektrischer Ausrüstung, Metalltücken, Ausrüstungen für Rechenzentren und anderer Erzeugnisse.

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Neues Werk

SOFIA. (TASS). In der bulgarischen Stadt Sira Sagora wurde mit dem Bau eines neuen Werks begonnen. Mit der Inbetriebnahme des Werks im Jahre 1973 wird es Traktoren und Ersatzteile zu Kraftwagen liefern. Das Werk wird nach den Plänen der ukrainischen Projektanten und Konstrukteure errichtet und wird mit den modernsten Ausrüstungen ausgestattet werden.

Das Wachstum der Einkünfte der Werktätigen des gesellschaftlichen Sektors der Volkswirtschaft betrug im Jahre 1970 13 Milliarden Zloty, das heißt, es lag unter dem Stand der vergangenen Jahre. Der durchschnittliche Reallohn der Beschäftigten im gesellschaftlichen Sektor der Wirtschaft stieg um 1,2 Prozent, doch bei einigen Gruppen von Werktätigen kam es zu einem Rückgang des Reallohns.

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Film

hässigkeit und — Verwirrung. Diese Szene ist einer der besten des Films. Auch Sarjymdas Kamele wurden reuig, „zusammen mit“ Lesjig (siehe im Bild). Doch ihre Nachfolger waren gebildet. Sie machen sich mit Mordanschlägen und Diktatorien bemerkbar. Die Arbeiter, die jetzt Herrin ihres Loses geworden waren, versuchen die Produktion wieder herzustellen. Unter den aktiven Erbauern des Neuen war auch Sholat. Mehr sogar, man ließ Sholat in Ridder zurück, als die weißrussischen Banden dort ordneten.

Als die Weißen eingezogen waren, wurde Sholat verhaftet. Sarjymdas, sein ehemaliger Herr, möchte ihn durch Drohungen und Forderungen zwingen, den Aufenthalt der Bolschewiki zu verraten. Hier ist im Film die Schranke zwischen den Lagern scharf gezogen. Zwei Weltanschauungen stoßen aufeinander. Die neue ist stärker. Nein, Sholat wird seine Genossen nicht verraten. Auch die Platte mit Lenins Stimmung gibt er nicht her. Für Sholat ist es ein Heiligum. Er verdammt sogar seine Geheile, als sie aus Unwissen die Platte als Losgeld für ihren Brüutigam an Sarjymdas aufbietet. In diesem Zweikampf geht Sholat als Sieger hervor.

Nach hartnäckigem Kampf, in dem Danila Sirodin fiel, eroberten die Boten die Siedlung zurück. Die Arbeiter verfaßten ein Schreiben an Lenin, in dem sie schworen, die Gruben und die Fabrik wiederherzustellen.

Ein besonderer Wert des Films liegt in seiner Gaudwürdigkeit. Hier wird der Charakter der Revolutionäre lebendig. Schon der Titel „In jenen Tagen“ spricht davon, daß gerade in jenen fernen Jahren die Grundlagen für die heutige sozialistische Ordnung geschiedet wurde, und um welchen Preis sie errichtet worden ist.

Das Bild wirkt erschütternd. Die Gesichter der Arbeiter leuchten, sie hören frohlockend die Worte des Führers der Revolution. Jetzt wissen sie, daß die Sozialistische Revolution ihren eigenen Weg gefunden hat. Die Bild wirkt erschütternd. Die Gesichter der Arbeiter leuchten, sie hören frohlockend die Worte des Führers der Revolution. Jetzt wissen sie, daß die Sozialistische Revolution ihren eigenen Weg gefunden hat.

Das Bild wirkt erschütternd. Die Gesichter der Arbeiter leuchten, sie hören frohlockend die Worte des Führers der Revolution. Jetzt wissen sie, daß die Sozialistische Revolution ihren eigenen Weg gefunden hat.

Archäologische Funde im Irtyschtal

Alma-Ata. (TASS). Vor 3 500 Jahren haben die Vorfahren der Kasachen im Irtyschtal Schmuckgegenstände aus Bronze und Edelmetallen verfertigt. In Hügelgräbern wurden von sowjetischen Wissenschaftlern

Keramik, Arbeitswerkzeuge aus Bronze und Eisen, verschiedene Amulette, Gegenstände aus Gold und Silber entdeckt. Die Schmuckgegenstände der alten Juweliere zeichnen sich durch meisterhafte Arbeit aus.

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Foto: APN

Start der Leichtathleten

Mädchen — T. Radoman belegte den 1. Platz im Diskuswerfen.

Das laufende Jahr ist besonders reich an hervorragenden Sportwettkämpfen. Das ist auch verständlich, denn es ist das Jahr der Sommerpartei der Sowjetvolker, das vorolympische Jahr.

In der Mannschaftswertung verteilten sich die ersten drei preisgekrönten Plätze wie folgt: „Burewinski“, „Jenbek“, „Lomonosow“.

Der Wettkampf führte nicht zu was anderem, vor Augen: Um bei der Republikmeisterschaft erfolgreiche abzuscheiden, müssen die Sportorganisationen des Gebiets ihr Verhalten zur Ausbildung hochqualifizierter Sportler, von Grund auf ändern. Es gibt in erster Linie das Wachstum der Meisterschaft der Athleten in Ort und Stelle ständig zu überachen, ihren alle Bedingungen für vorzügliche Training und vor allem für ihre Teilnahme an Wettkämpfen zu schaffen. Denn an den erarbeiteten Wettkämpfen hat ein Teil der Kollektivs überhaben nicht und andere nur an einigen Punkten des Programms teilgenommen.

Es ist notwendig, diese Aufgabe dringend zu lösen. Nur in solchem Fall werden unsere Leichtathleten in den bevorstehenden Wettkämpfen erfolgreich auftreten können.

Das ist ein neuer Gebietsrekord. Uns freut auch der Erfolg der jungen Leichtathletikerin G. Misier, der Schülerin von Spezialkindersportliche. Sie war Siegerin im 500 Meter Lauf. A. Fedorshin liegt an der ersten Stelle im 100 Meter Lauf. M. Galuschko und unter den

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

Potrowalowski

UNSERE ANSCHRIFT: Kazachskaja CCP 473 027 г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluss 18 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEPHONE: Chefredakteur — 2 19 09, Stellv. Chef — 2 17 07, Verantwortl. Sekretär — 2 79 84, Abteilungen Propaganda — 2 18 71, Partei- und politische Massenarbeit — 2 16 51, Wirtschaft — 2 18 23, Kultur — 2 74 26, Literatur und Kunst — 2 18 71, Information — 2 78 50, Leserbrief — 2 77 11, Buchhaltung — 2 56 45, Fernruf — 72